

Mittelschule Zetel

Abschlussjahrgang 1964

Unsere bewegte Schulzeit
oder

Wie wir zu Bildungsbürgerinnen und
– bürgern wurden

Anfänge der Mittelschule von 1946 - 1960

Entstehung der alten Mittelschule auf dem Zeteler Esch

Oktober 1949

Errichtet auf dem Klinkersockel
einer alten Wehrmachtsbaracke.

29.Okt. 1949

Einweihung des Schulhauses
6 Klassenräume,
Rektorzimmer, Lehrerzimmer,
Lehrmittelzimmer und
Wohnung

Sommer 1950

Verlängerung des Gebäudes
um 12 m
Neues Schulgestühl
Lehrmittelerweiterung



Lehrerkollegium und Schulleiterin an der alten Mittelschule bei der Eröffnung



Schulleiterin bis 1957
(ab Okt. 1957 Herr Ingman)



Frl. Papenrorh

Die neue Mittelschule

26. März 1958

Beschlussfassung für den Bau
einer neuen Mittelschule

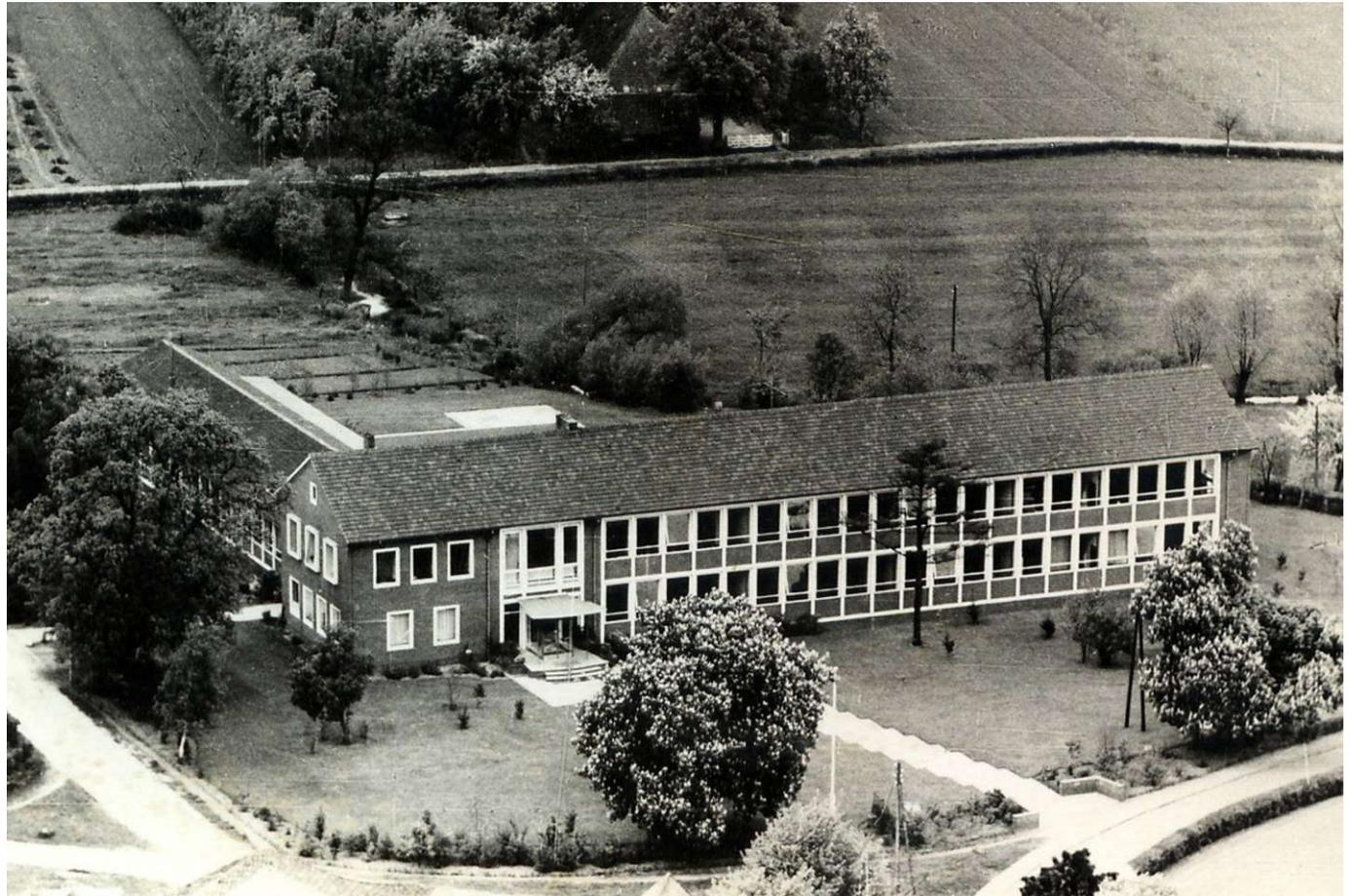
23. März 1959

Grundsteinlegung (links
neben dem Haupteingang),

Juni 1959 Richtfest

21. April 1960

Schule wird seiner
Bestimmung übergeben.
Doppelstöckiger Hauptbau
Eingeschossiges
Nebengebäude mit Werkraum
und Zeichensaal



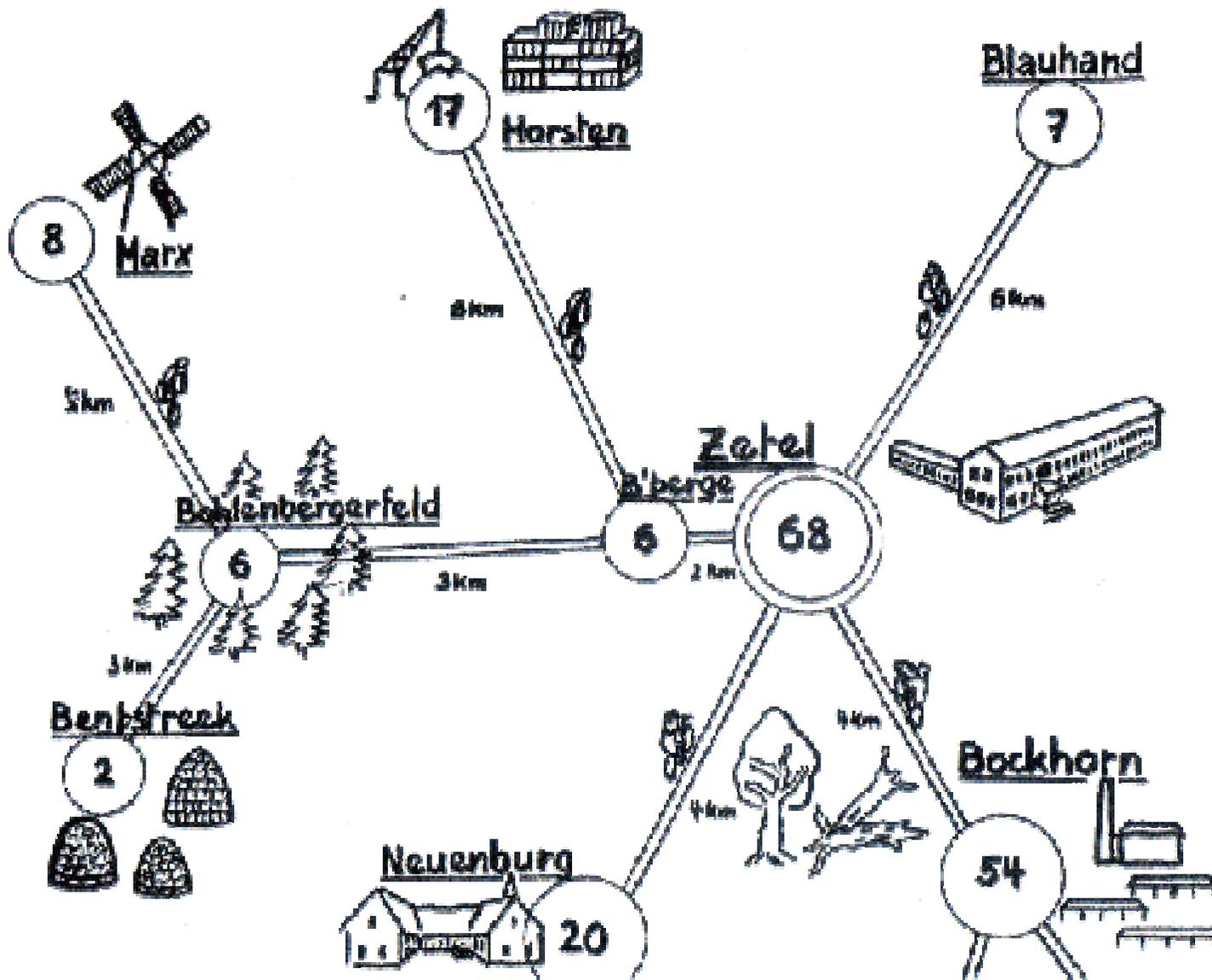
Festschrift der Mittelschule Friesische Wehde zur Eröffnung



Unsere Lehrerinnen und Lehrer an der neuen Mittelschule



Lehrerkollegium, von links: Herr Volke, Herr Wenninga, Herr Neumann, FrI. Steenhoff,
Herr Ingmann (Rektor), Herr Wacker, Herr Scholz;
von links: Frau Lamcken, FrI. Kunze, Frau Rademacher, FrI. Gödeken.



Woher die 207 Schüler und Schöler
der Mittelschule am 1.3.1960 kamen

Unsere Wandertage

Gruppenbild vor der Rauchkate



Kinder, jetzt setzt euch endlich hin zum Fotografieren

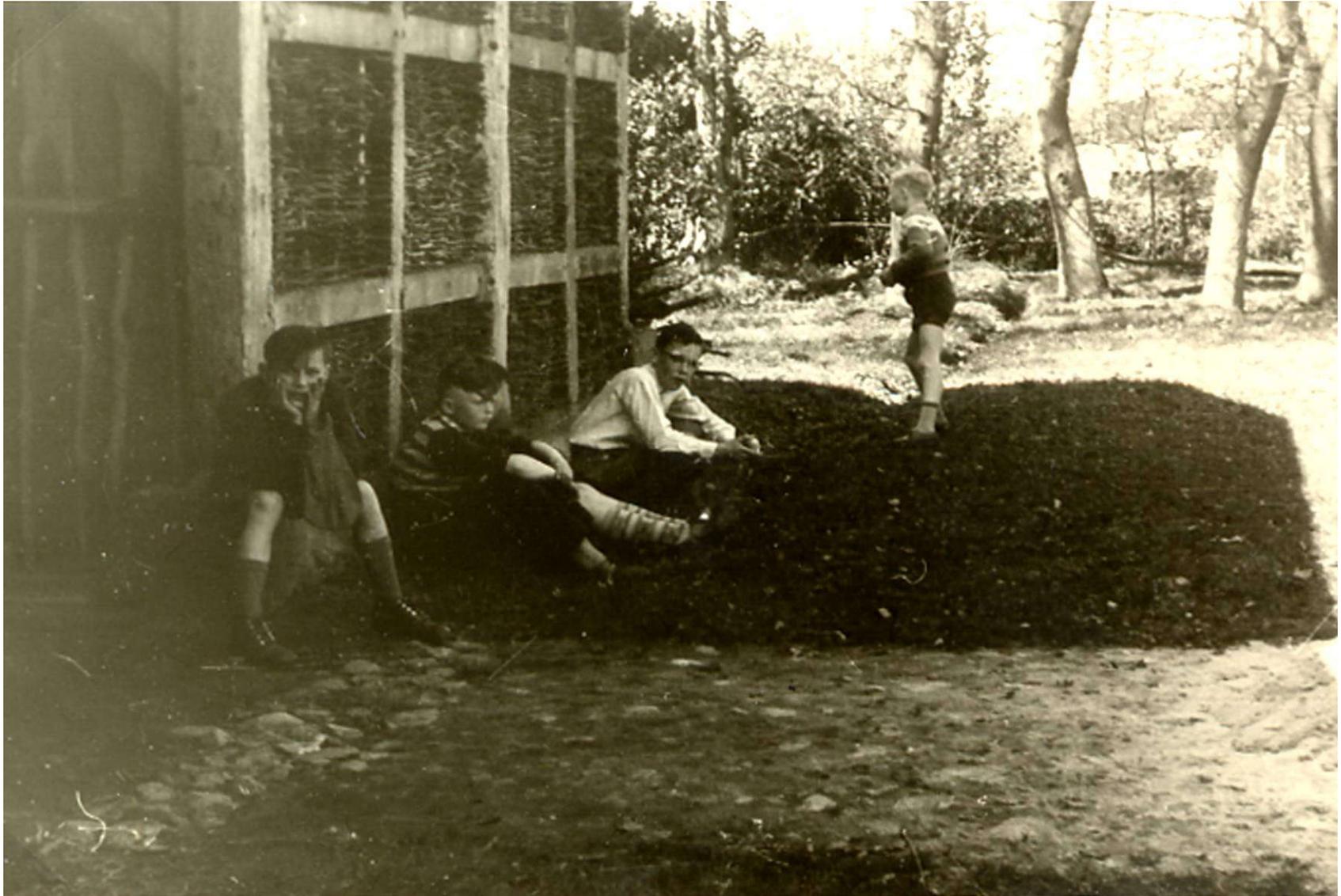


Wanderung zum Neuenburger Urwald

Die Jungen unter sich



Die Jungen unter sich



Wandertag zum Neuenburger Urwald

Wer ist denn hier der Hahn im Korb?

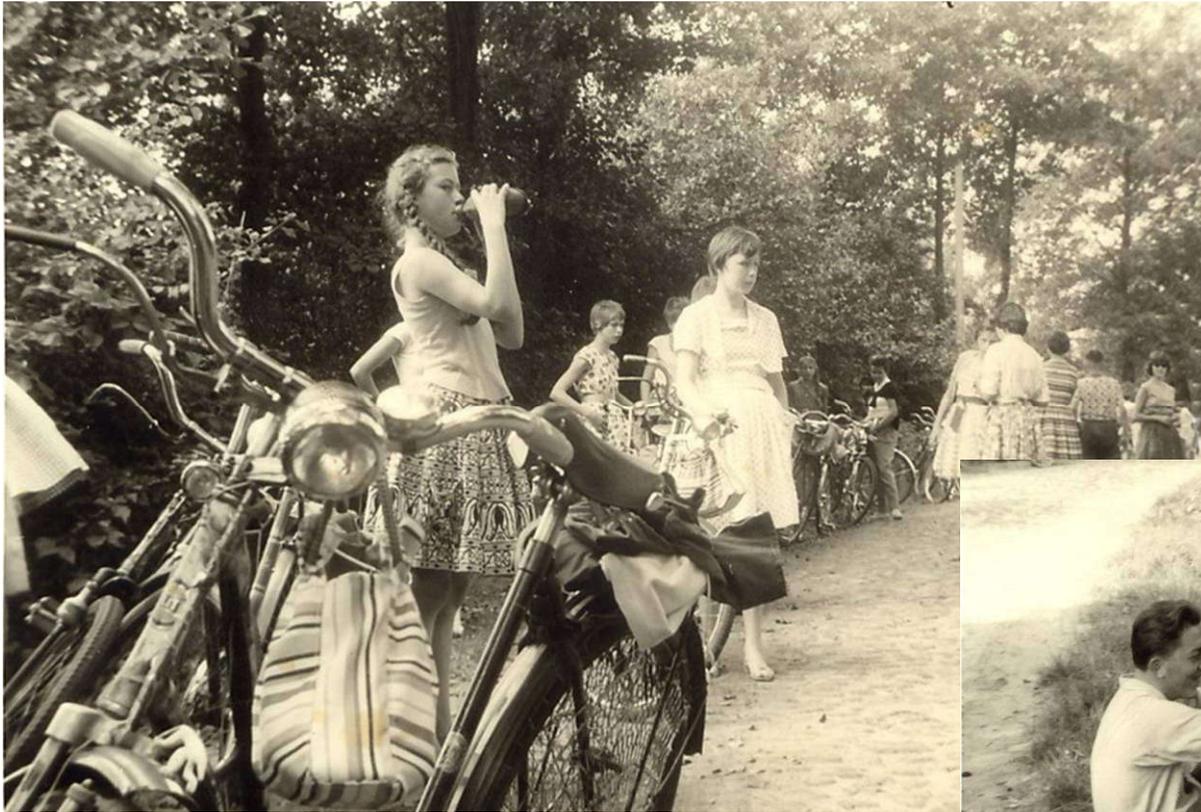


Klettern in Röcken (Winkelrisse zur Freude der Mütter)



Tagesausflüge

Verschlaufpause auf der Radtour nach Wildeshausen



Nassauhafen WHV 1958? Vor der Wattwanderung



Ausflug nach Bremen 1960?



Noch ein Schnappschuss



„Das war ein super Flug“



Das nächste Mal fliegen wir aber auch mit!



Aktionen und Projekte

Fleißige Helfer bei Ausgrabungsarbeiten auf dem Friesenfriedhof Zetel 1963



Noch nichts gefunden?



Wir haben schon viel geschafft!



Hans-Dieter und Peter und ??? 1960



Hans-Dieter, Peter und ??? Peters 10. Geburtstag

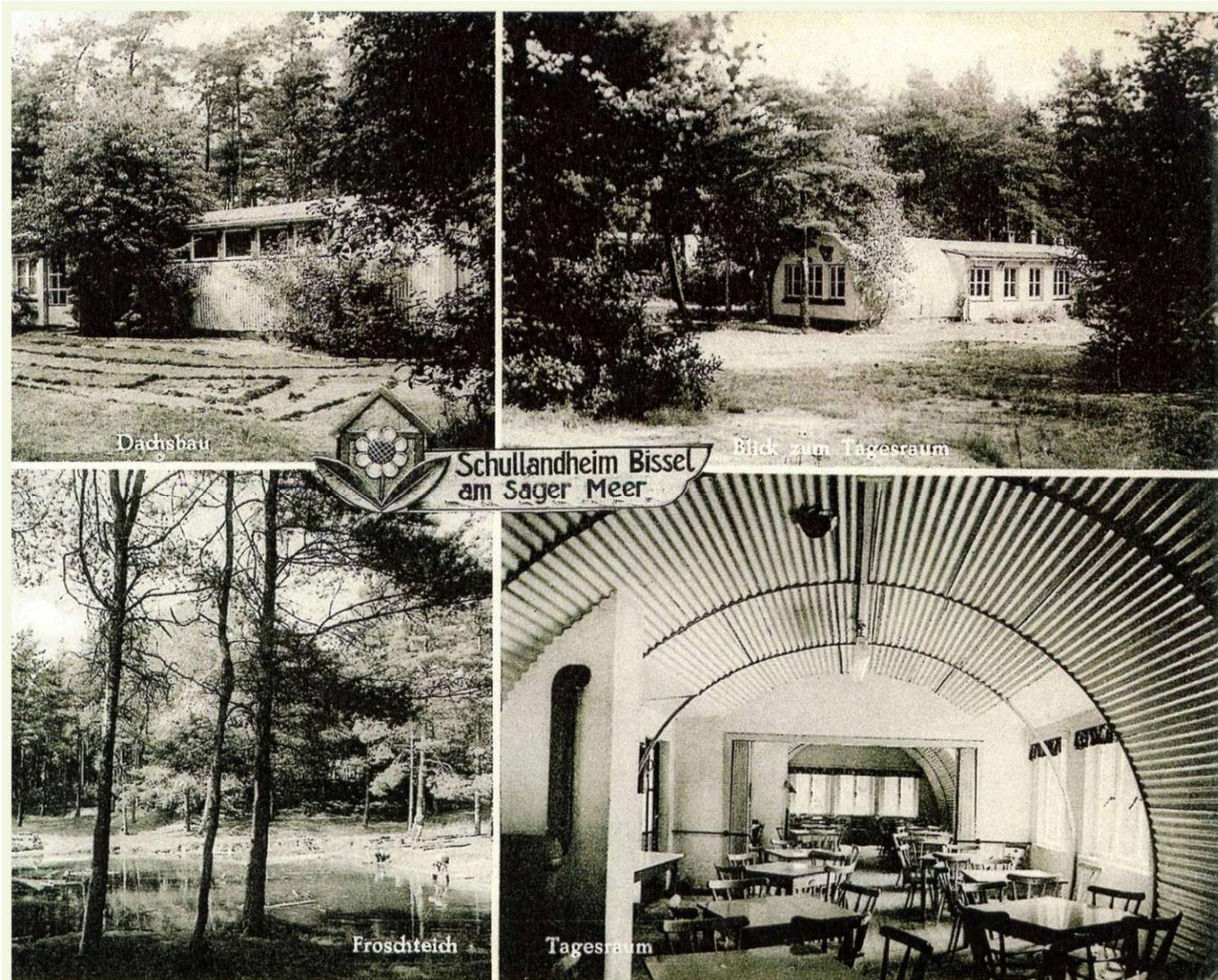


Driefeler Kosaken



Klassenfahrt nach Bissel 1959

Schöne Grüße aus Bissel



Wie ich mir das Schullandheim vorstelle

Koffer packen

Am Abend vor der Fahrt nach Bissel haben meine Mutter und ich den Koffer gepackt. Zuerst beschrieben wir Bändchen mit Wäxchelinte um meine Utätsche zu kennzeichnen. Als das erledigt war, nähte meine Mutter die Bändchen in mein Zeug. Unterdessen mußte ich den Koffer, meine Bücher und das Schreibzeug holen. Ich machte ein Schild, welches ich in den Koffer klebte. Nun war das Einpacken an der Reihe. Das wichtigste kam nach oben. Als alles gut verstaut war, konnte es losgehen.



Laienspiel „Die Gans“

Tagesplan vom Donnerstag, 25.6.59

9⁰⁰ Uhr Frühstück

9¹⁰ Uhr Unterricht

12⁰⁰ Uhr Mittagessen

15³⁰ Uhr Spiele

17⁰⁰ Uhr Laienspiel

18³⁰ Uhr Abendessen

20⁰⁰ Uhr Abendrunde

21⁰⁰ Uhr Bettruhe



„Jungenspiele“



Beim spielen.



Ausgefüllte Tage

Tagesplan vom Freitag, dem 26.6.59

9⁰⁰ Uhr Frühstück
9³⁰ Uhr Tageswanderung
(Bethu, Baumring, Blockhaus, Wirtschaft zum Harpfen, Jalsperre, *12 Apo. Stel, Sinalco, Apfelsinen, Brot.)
14⁰⁰ Uhr Rückkehr
15⁰⁰ Uhr Mittagessen
15³⁰-17⁰⁰ Uhr (Bettruhe)
17¹⁵-18¹⁵ Uhr Gruppenarbeit
19⁰⁰ Uhr Abendessen
20⁰⁰ Uhr (Tages) Abendrunde
21³⁰ Uhr Bettruhe



Tagesplan vom Donnerstag, dem 25.6.59

9⁰⁰ Uhr Frühstück
9³⁰ Uhr Unterricht (Schluss)
11⁰⁰ Uhr Unterricht
12⁰⁰ Uhr Mittagessen
15³⁰ Uhr Gesellige Spiele
17⁰⁰ Uhr Gruppenarbeit
18³⁰ Uhr Abendessen
20⁰⁰ Uhr Abendrunde
21⁰⁰ Uhr Bettruhe



Haben Jungen und Mädchen getrennt Rast gemacht?





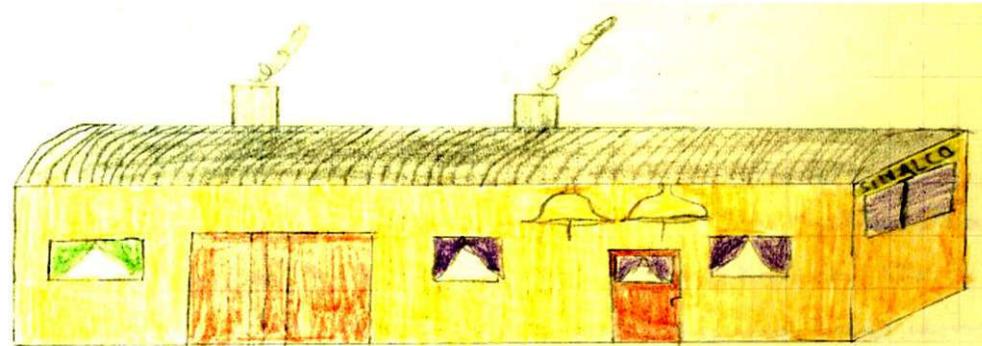
Endlich mal Ruhe!



Rückblickende Gedanken zu Bissel

Was mir gut gefallen hat, und was
in Bissel noch schöner sein könnte.

Im Schullandheim federten die Betten gut.
Der Kaffee schmeckte am besten mit dem
Kuchen. Abends war es immer schön
kühl dort. Der Waschraum war gut
ausgestattet. — Die Stiege könnten etwas
festere sein. Man kann so gar nicht gut
laufen. Am Mittag das schlafen gefiel mir
nicht.



Die Küche von vorn.

Klassenfahrt in den Harz

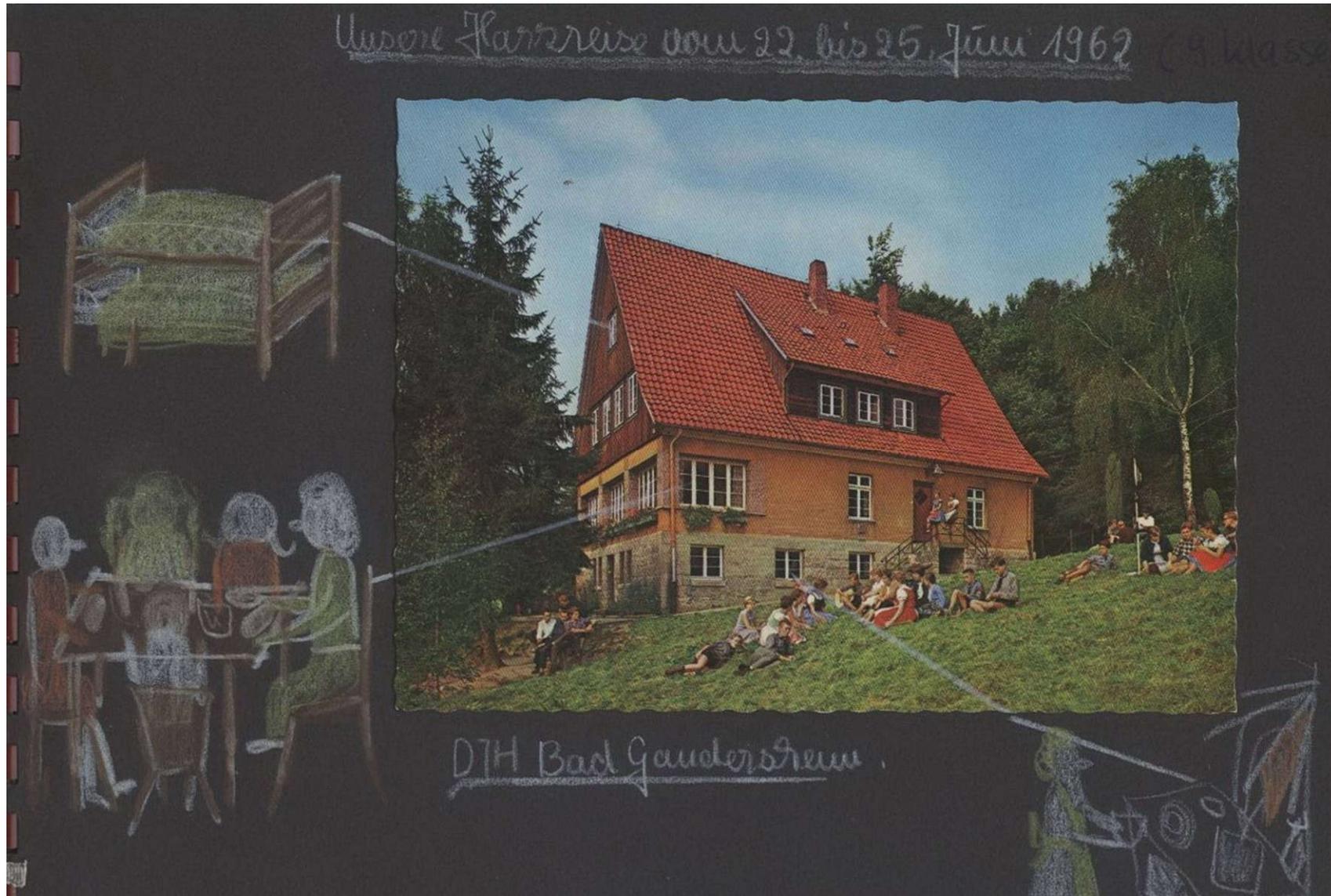
Zwischenstation auf der Fahrt zum Harz: Herrenhauser Gärten Hannovers 9. Klasse



Zwischenstation Zoo Hannover



Hier haben wir gewohnt



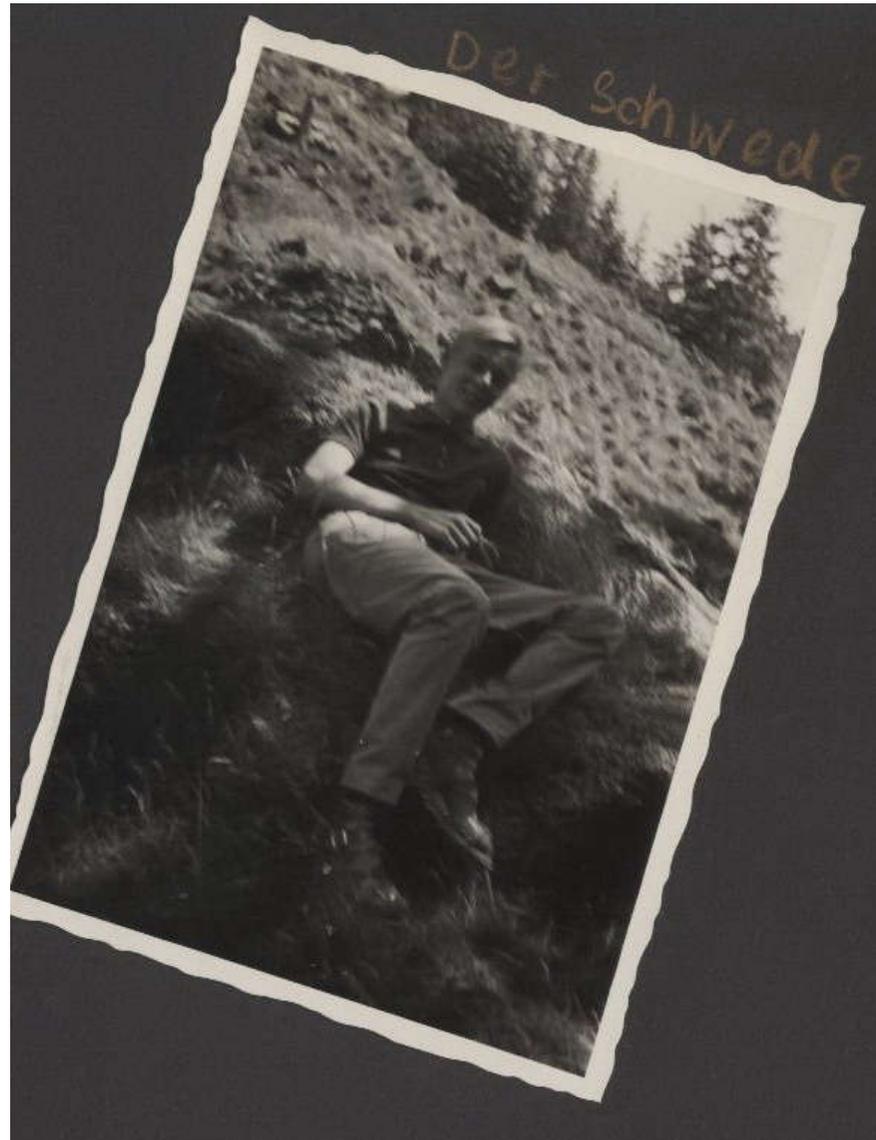
Aufbruch zur Wanderung



Gleich gibt es Abendessen



Anders, der Schwarm aller Mädchen



Kurz vor dem Gipfel des Rammelsberg noch eine Verschnaudpause



Huch, es weht hier aber
auf dem Rammelsberg!



„Hey, Zissi, hast du einen schicken Petticoat! “



Klippenwanderung in der Oker



Wann endlich kommt unser Urwaldexpress?



Mütter unter sich

Vor der Abfahrt am Markthamm



Gruppenbild mit vier Grazien



„Wollen doch mal sehen,
wer hier sportlicher ist“



Kaiserpfalz in Goslar



„Bitte nicht fotografieren!“



Klassenfahrt nach Berlin 1963

Unsere traumhafte Unterkunft in Berlin-Grünwald: DRK-Heim Marquis Posa



Grundwaldidylle



Der Höhepunkt unserer Berlinreise



Ein unvergessliches Erlebnis



Impressionen Berlins

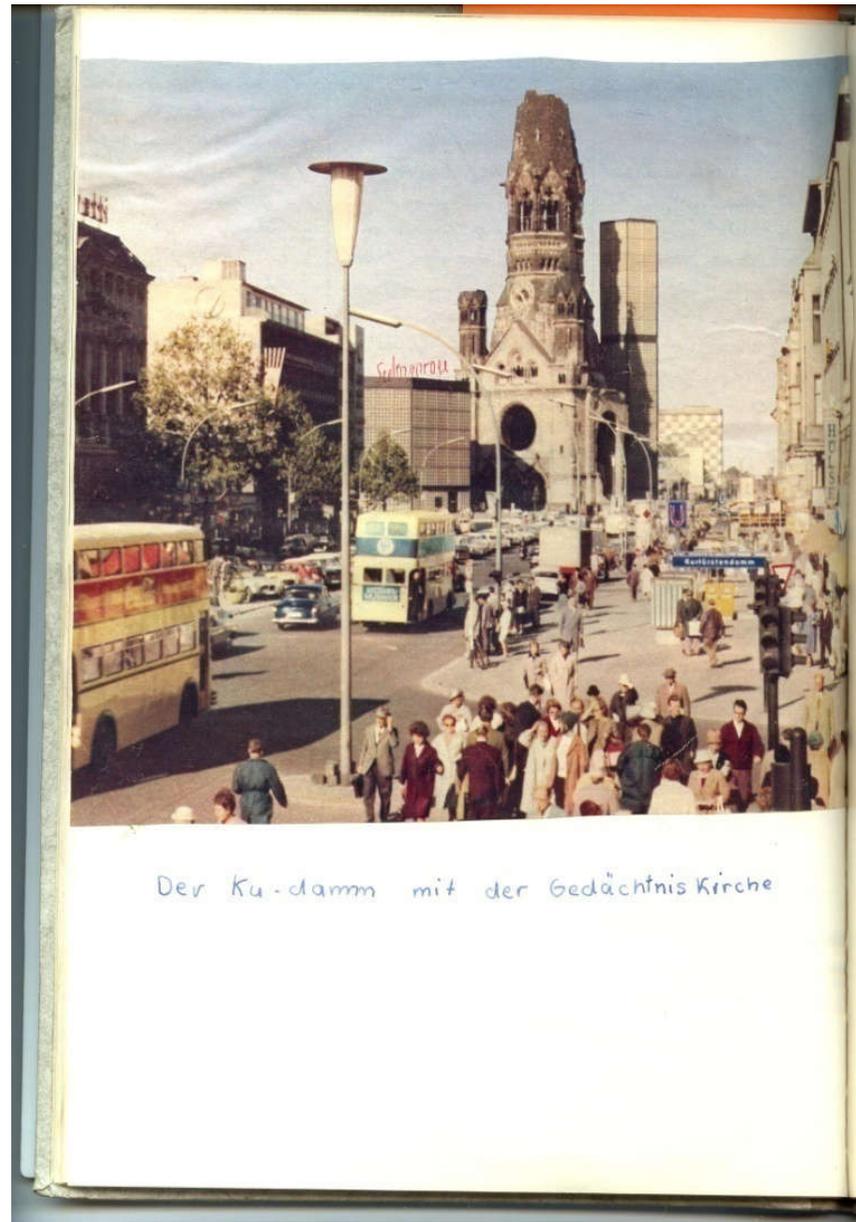


Das Charlottenburger Schloß



Die 63 Meter lange Deutsche Oper Berlin

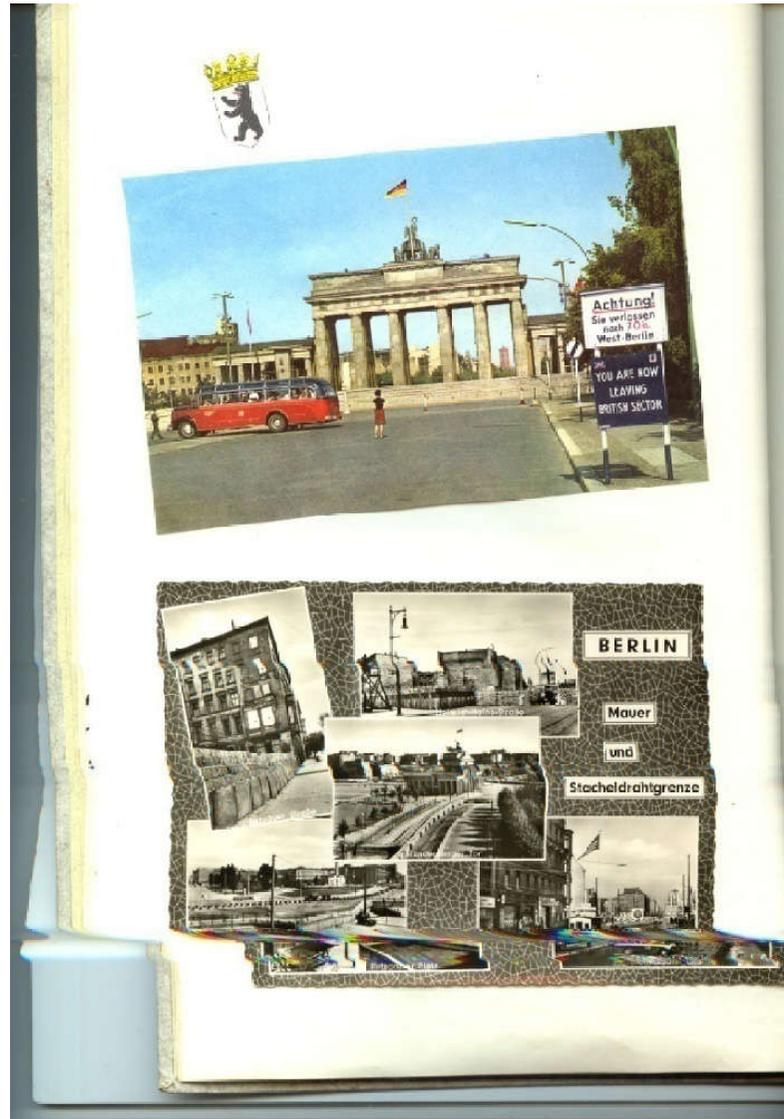
Und abends einen Kuhdammbummel



Erfrischungspause wo?



Die andere Perspektive Berlins



Klassen- und Schulfeste

Ballonfliegen



Chorauftritt anlässlich der Verabschiedung einer 10. Klasse



Ansprache von Rektor Ingmann



Modenschau unserer 10. Klasse auf dem Schulfest 1963



Ganz aktuell in dieser Saison: der Matrosenlook



Fasching im Musikraum 7. Klasse

Gruppe 1



Gruppe 2



Gruppe 3



Die die schönsten Kostüme



Tee und Kuchentafel auf der Faschingsfeier



Klassenfotos

Abschlussfoto Klasse 10

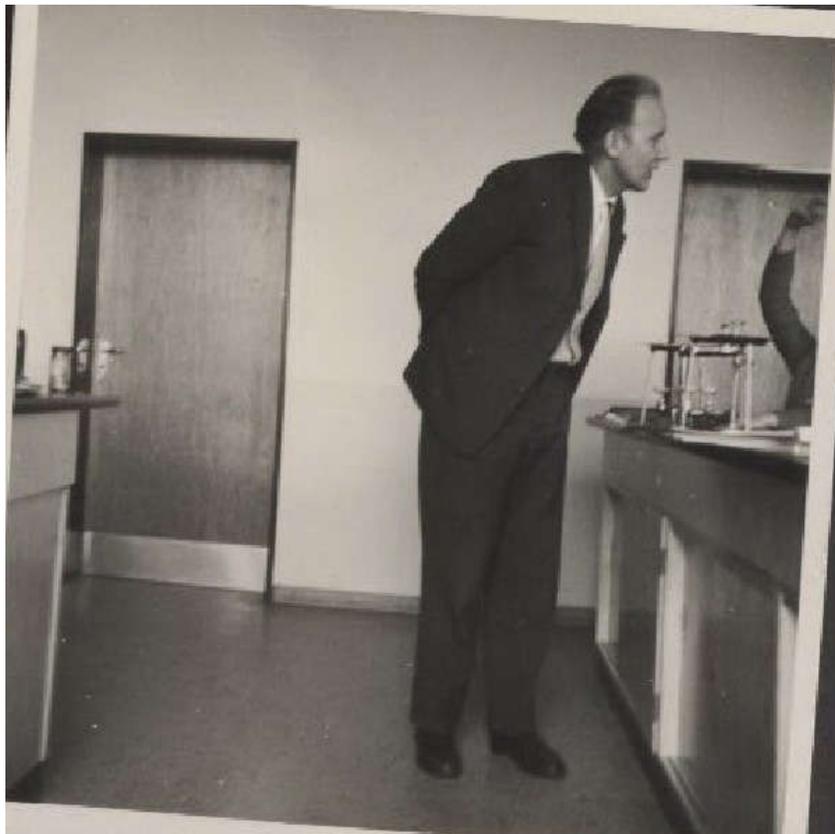


Konfirmation 1962 in Zetel



Physikunterricht bei Herrn Neumann

„Was hat das Kind?“



„Ich weiß nicht weiter“



Was wollte er uns hier sagen?



Aus der Festzeitung etwas zum Schmunzeln

Aus der Festzeitung:

läßt die Kuchen doch in Fuh'?
was wir alles haben getrieben
wird nun in dem Lied beschrieben!

2) Englisch haben wir bei Herrn Scholz,
drauf waren wir ja so stolz,
denn wenn wir -ne Arbeit geschrieben,
war er gern draußen geblieben.

3) Bei Herrn Ingmann wir Mathe haben?
an der wir uns gerne läben,
Höhensatz, Pythagoras,
das macht uns besonders Spaß!

4) Die verhaltensweis bei Tieren
taten wir dann such studieren,
in dem Fach der Biologie
mußten all wir lernen sie!

5) Chemie lehrte uns Herr Bohlen,
doch er muß uns öfter holen,
in der Klasse Nummer Zehn
konnt' man uns schwänzen sehn!

Good morning!



6) Doch Chemie machte uns Spaß
Weil man öfter draußen saß,
der eine hier, der andere drinnen
der dritte lief stets her und hin!

7) Erde bei Herrn Volke war,
manchmal wirklich wunderbar
es machte uns besondern Spaß
wenn er uns was Schönes vorlas!

8) Manchmal tat in einer Erdstund
uns ein Schüler vom fernen Land kund
was er sich erlesen hatt'
les er ab von seinem Blatt!

9) Bei Herrn Wacker in Musik dann
hörten wir uns Opernstück an,
lauschten nach des Tones Klang
nach des Sängers laut Gesang.

10) Aber auch der eigne Sopran
wurde mal gestimmt an, um zu preisen Frau

Musika

lernten wir do, re, mi, fa!



Aus der Festzeitung: Hans-Dieter



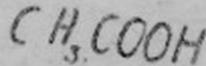
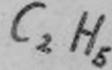
Mit weiten Schritten zur Schule gewetzt,
mit Schweiß auf der Stirn
durch den Korridor gehetzt,
so geht des Stibis täglicher Lauf,
doch aus sportlichen Gründen nimmt er's in Kauf.
Jeden Morgen sieht man ihn laufen
und sich vor Schreck die Haare raufen,
wenn er mal wieder gekommen zu spät.
Wir Schüler sind schon daran gewöhnt,
doch bei den Lehrern ist's verpönt.
In Mathe ist er unser großes Ass,
er ist ein wahrer Meister dieses Fachs!
Im Zeichnen ist er unnachahmlich,
wir sind dagegen ganz erbarmlich.
Von ihm wird sicher noch lange geredet,
wenn wir schon längst das Zeitliche gesegnet!

Herr Bohlen

Ich trage gerne einen Tirolerhut,
der steht mir so gut, der steht mir so gut.
Dann mach ich morgens in der 10 Physik,
die mich ja so sehr liebt.
Else meldet sich ununterbrochen;
es schmerzen vor Eifer ihr die Knochen.
Oft sitzt Anita nebenan
und hört sich den Unterricht aus der Ferne an.

Im Physiksal ist Physike, Physike, Physike,
alles tanzt nach Bohlens Piepe,
doch keiner macht recht mit.
Nach hinten wird man gern geschickt,
weil man da so sehr ruhig sitzt.
Der eine, der macht Mathe, Mathe, Mathe,
der andere zeichnet Erde,
auf daß er Schlauer werde.

Nicht nur Physik, auch die Chemie
lehrt uns Herr Bohlen, des Geni.
Uns wird erzählt, daß ein Atom
durch Neutronen wird gespalten.
Uns wird erzählt, daß ein Neutron
kein Ladung hat erhalten.
Wer kann es uns beweisen so.
Bist du de Lebens nicht mehr froh,
ertrinke dich in $H_2O!$

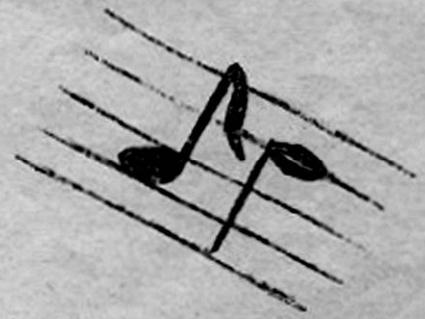


Herr Wacker

Was klappert so früh zur Schule one?
Es ist Herr Wacker mit seinem VW.
Er fährt ihn langsam, er fährt ihn lahm,
an der Ecke hält er, ob da was kan.
Und wenn er die schule erreicht,
auf leisen Sohlen zur Ecke er schleicht,
ob die Kinder richtig gefahren kommen,
sonst werden sie von ihm in die Zange genommen.

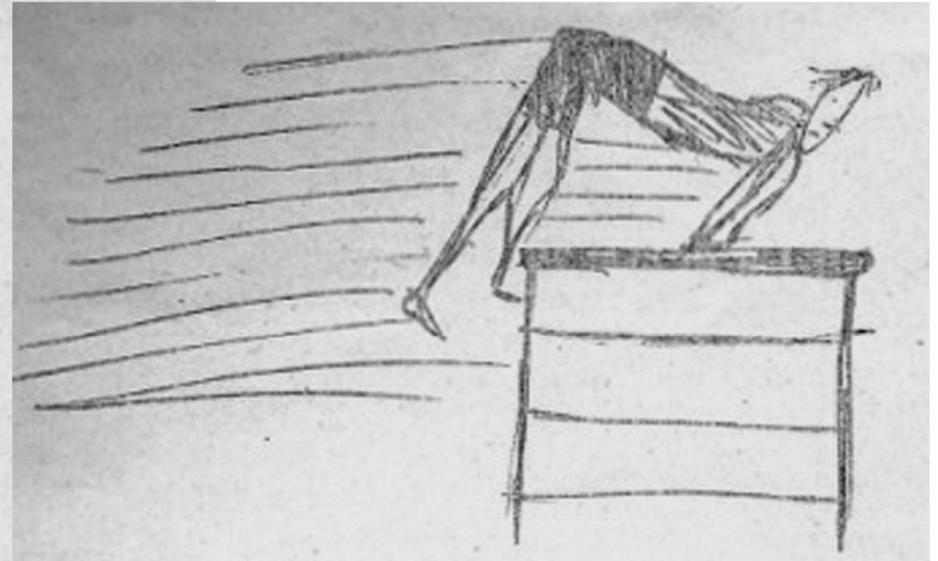
Zum Kampf der Flöten und Gesänge,
der in des Musiksaals Enge
der Klassen Sängler froh vereint,
zog Bodolein, der Musikfreund.
Schon winkt auf hölzern Türesrüchen
die Nr. 10 des Wanders Blicken,
und munter fördert er die Schritte,
bis er erreicht des Raumes Mitte,
wo Bank an Bank gedrängt sitzen,
es brechen fast der Stühle Stützen,
herbeigeströmt aus 5 - 10
kann man hier alle Sängler sehn.
Seid mir begrüßt befreundete Scharen,
die mir bis jetzt Begleiter waren.
Am Anfang singen wir sodann:
Fangt an! Fangt an!
Erst klingt es milde tief und voll
gleich dem Gesang der Nachtigall.
Zuletzt ertönt wie Donnerhall
die Künste des Chores im Musiksal.

Schon tönt der Gong zur zweiten Runde.
Andachtsvoll erwartet man die Religionsstunde
Herr Wacker tritt mit frommem Schauder ein,
Setzt euch, ihr Lieben Kinderleid!"
Nichts regt sich um ihn her,
drum fällt das Diskutieren heute schwer.
Die Vergebung der Sünden wird jetzt gepaukt,
bis daß alle Gehirne ausgelaut.



Herr Wenninga

Jeden Donnerstagmorgen die ersten Stunden,
hopp, hopp, hopp gehn unsere Runden.
Unter Herrn Wenningas Leitung turnen wir,
das machte uns gar viel Plaisir.
Streng überwacht er der Schüler Bemühen
am Bock, am Barren und an den Ringen.
Oftmals mußten wir das Tau auch ziehen,
oder die Springseile kräftig schwingen.
Wir mußten gehen graziös,
völlig frei, völlig gelöst,
mußten wie ein Storch im Salat spazieren,
und durften niemals dabei das Mundwerk rühren.
Jedem von uns vollt es gelingen,
ein galantes Rad fertigzubringen.
Wir übten und probten voller Fleiß,
die Stunde am Samstag war der Beweis,
daß es uns allen Freude gemacht.
Dafür danken wir alle Herrn Wenninga
und wünschen ihm viel gute Turner fürs nächste Jahr.



Frl. Steenhoff

Fräulein Steenhoff, unser bestes Stück,
hat uns mit viel Müh' zurechtgerückt.
Die Literatur war ihre Stärke.
einen besonderen Blick warfen wir in Goethes
und in Schillers Werke.
Vor allem Wilhelm Tell mit seinem Apfelschuß
Bereitete uns manche harte Nuß.
Durch ihn konnte sie uns gar bewegen,
hohen Idealen nachzustreben.
Das Volkslied, die Ballade,
alles ging so schnell vorbei, wie schade.
Die Kreuzgeschichte, die moderne,
hatten wir oft allzugerne.
Durch die Novelle hat uns Frl. Steenhoff
gründlich geführt,
von ihr blieben wir auch in der Abschlußstunde
nicht unberührt.

Kreuzgeschichte
Stimmung
Drama

Ja, Deutsch hat sie uns beigebracht,
wenns manchmal auch nicht ausging ohne Krach.
Denn oftmals, wenn wir uns daneben benommen,
haben wir von ihr ordentlich Schelte bekommen.
Dann zitterten 27 Paar Knie,
hättete ihr die leiseste Ahnung, wie!
Danach schien auch wieder die Sonne,
das war für uns alle eine Sonne.
Wir sagen ihr von Herzen Dank
und werden an sie denken ein Leben lang!

Wilhelm Tell Epik Lyrik Ballade Die Bürgerschaft

Lyrische
Fichte
Novelle
Anekdote

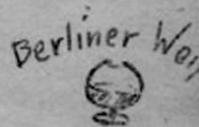
unsere Klasse ist bekannt,
die faulste in der Schule wird sie genannt.
Und es behauptet böse Lehrerzungen,
man hätte uns zur Arbeit gezwungen.
Doch davon kann gar keine Rede sein,
warum die wohl immer von Trägheit schrein.
Das ist gar nicht wahr, wir können's beweisen,
wir brauchen nur auf die Pause hinzuweisen.
Hebt ihr in der Pause jemals Schüler der 10
draußen auf dem Gang spazierengehen sehn?
Wir armen, wir geplagten Wesen,
sind immer in der Klasse geweser.
Wir mußten harte Arbeit tun,
durften während der Pause niemals ruhn.
Für die Hausaufgaben, die man uns gab,
war doch die Zeit am Nachmittag zu schad.
Wozu hatten wir lange Pausen?
Etwa um draußen herumzusausen?



Dabei kam es zu manchen Zwischenfällen,
von denen müssen wir ein wenig näher erzählen.
Denn wenn alle Ergebnisse in der Klasse stimmten überein,
so mußte wohl das Lösungsheft nicht richtig sein.
Wenn Arbeiten glichen sich wie ein Ei dem andern,
so erklärten wir dem Lehrer:
"Unsere Gedanken wandern!"
Unser Abschreibepapier funktionierte so gut wie selten einer,
und wenn wir auch wenig Fortschritte machten,
das war doch eiser!

Die Klasse 10 fuhr nach Berlin und fand's dort wunderschön,
sie sah'n gar viel und woll'n nun hier davon berichten.

Der Vopomann, der Vopomann, der hielt uns lange an,
er wollt zwar nur die Päss' kassieren,
und ließ uns dann passieren.



Unser Heim lag ganz versteckt in Grunewald allein,
wir hatten trotzdem bald entdeckt, wo wohl die Kneipen sein.

Der Wärter war ein alter Mann, der konnt es gar nicht leiden,
wenn wir zu spät nach Haus heimkamen
und wollte dann auch nicht schweigen.

Da hieß es dann, voll bösem Groll, was denken Sie sich wohl?
Meine Damen aus Zettel, Sie sind hier nicht daheim!

Anita, Anita,
ein solches Kind war noch nie da.
Habt ihr Leute sowas schon gesehn,
niemals bleibt das Mundwerk stehn.
Sie diskutiert, sie diskutiert,
an Problemen ist sie sehr interessiert.
Hat der Partner diese Meinung,
ist sie bestimmt dagegen.
Im Streichemachen ist sie sehr verwegen,
und manchmal kommt's zu einer Mahnung,
doch das nimmt sie gelassen in Kauf.
Nicht jedem ist das Schicksal hold,
trotz allem bleibt der Grundsatz ihres Lebens Lauf:

"Schweigen ist Silber, Reden ist Gold!"

MARGA

Jeden Morgen kommt Marga mit dem Klassenbuch
durch die Schule gehetzt,
und dann hinter dem Lehrer
um ein Autogramm hergehetzt.
So ging sechs Jahre ihr täglicher Lauf,
doch das nahm sie aus Großmut in Kauf.
In den Stunden entwickelt sie einen regen Fleiß,
der drückt sich aber aus auf eine seltene Weis.
Sie malt mit Bleistift, Kuli, Füller,
jedes Bild wird ein besonderer Knüller.
Ihre Haushefte sind begehrte Objekte zum Abschreiben,
und das wird uns immer in guter Erinnerung bleiben,
denn was wären wir ohne sie,
ohne Marga, das Genie!

Anita



Marga

Karin

KARIN

Mäuschen wird sie genannt,
und sie ist in der ganzen Schule bekannt:
Karin, sie spricht vornehm und leis'
und denkt, jeder eben auf seine Weis',
doch oft verwundert es sehr,
bringt sie in der Pause ihre Meinung zu Gehör.
Dann singt sie, schreit sie und lacht,
und macht vor der Stunde großen Krach.
Naht dann ein Lehrer und schilt mit ihr,
zeigt sie sich reuig zu Tränen gerührt.
Besonders Herr Scholz kann sie gut leiden,
wenn sie mal wieder schwatzt und nicht will schweigen,
dann hören wir folgendes Gespräch:

Herr Scholz:

"Karin Behrends, ich trag dich gleich ein!"

Karin:

"Ich hab bloß....."

Herr Scholz:

"Du lügst ja schon wieder!"



Ulla

ULLA

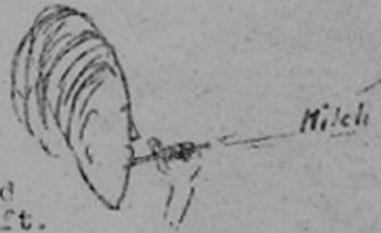
Wer ist für dumme Streiche bekannt?
Da wird sofort Ulla Wieting genannt.
Sie sitzt da hinten in ihrer Eck',
von den Vordermännern gut verdeckt.
"Was kümmert mich der Lehrer", denkt sie vergnügt
und schon hat in ihr der Übermut gesiegt.
Sie belastigt die andern durch Grimassen,
daß man sich vor Lachen nicht kann fassen.
Dabei bleibt sie ernst, keineswegs verschmitzt,
so daß der Lehrer nicht ahnt, wo der Unruheherd sitzt.
Ihre Ideen sind voller Originalität.
Von ihr wird sicher mal ein Film als Witzbold gedreht.

Traute

TRAUTE

Sport, das ist Trautes großer Clou,
mit allen steht sie dann auf du und du.
Im Geräteturnen ist sie eine große Kanone,
auch in Leichtathletik ist sie nicht ganz ohne.
Sie gerät auch nie in Zorn,
wenn sie im Wettkampf mal nicht vorn.
In der Stunde ist sie immer still und bescheiden,
und jeder kann sie gut leiden;
denn sie hat noch keinen durch schwatzen gestört,
vielleicht wird sie bald zur

"SPORTLERIN DES JAHRES!" gekürt!



Die Traute war ein Frauenzimmer, gar hold
und tugendhaft.
Sie raufte mit den Jungen immer, bis daß es
einmal kracht.

Die Milch war nicht nur ein Nahrungsmittel, sie
diente ihr auch als Geschoß,
wobei die Milch in weitem Bogen aus ihren
Strohalm floß.

Die Milch lief an der Wand herunter, es gab 'nen
großen Fleck,
da wurde Traute plötzlich runter, der Fleck, der
ging nicht weg.

Der Chef saß schief am Pulte, die Leni saß
nicht grad,
und seine scharfen Augen entdeckten die große
Missetat.

Es wimmelte von Lügen, die niemand glauben wollt',
doch trotzdem hielt die Klasse zu Traute, die es
nicht anders gewollt.

Wegradieren schien unsere Rettung, der Fleck, der
ging nicht weg,
drum nahmen wir das Bügeleisen, das verfehlte seinen
Zweck.

Kreide war unsere letzte Hoffnung, und sie
erfüllte sich.
das schönste für uns alle war Herrn Ingmanns erstaun-
tes Gesicht!

Klassentreffen

Klassentreffen 1984 im Schulmuseum



Klassentreffen Horsten 1999



Klassentreffen 2004 in Bissel

